



PRESSEMITTEILUNG

Neue Sonderausstellung im Museum Plagiarius:

Farina **Original** Eau de Cologne - 220 Jahre Kampf gegen Nachahmer -

Das Museum Plagiarius in Solingen zeigt vom 21. November 2012 bis 28. Februar 2013 die Sonderausstellung „Farina Original Eau de Cologne - 220 Jahre Kampf gegen Nachahmer“.

Die erstmals öffentlich präsentierte Sonderausstellung zeigt neben dem Original Farina-Duft mehr als 150 Plagiate und Fälschungen der letzten 220 Jahre sowie zahlreiche historische Dokumente von Markeneintragungen und Veröffentlichungen sowie von gewonnenen Rechtsfällen und Prozessen. Die Nachahmerprodukte stammen dabei nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus vielen europäischen Ländern sowie aus Asien, Nahost, den USA und Lateinamerika.

Die umfangreiche und historische Sammlung von Farina-Nachahmungen ergänzt optimal die bestehende Plagiarius-Dauerausstellung. Genau wie die Plagiarius-Preisträgerprodukte zeigt sie die unterschiedlichsten Ausprägungen von Plagiaten und Fälschungen und macht darüber hinaus deutlich, wie dreist und mit welch illegalen Tricks Nachahmer bereits im 18. und 19. Jahrhundert vorgegangen sind.

Das Original

Gegründet 1709 in Köln ist ‚Johann Maria Farina gegenüber dem Jülichs-Platz‘ (kurz: Farina gegenüber) die älteste Parfum-Fabrik der Welt. Bereits vor über 300 Jahren kreierte der italienische Parfumeur Johann Maria Farina eines der berühmtesten Parfums und widmete es seiner neuen Heimatstadt: Das ‚Eau de Cologne‘. Der Duft, der nach Orangen, Zitronen, Pampelmuse und Bergamotte, Cedrat sowie zahlreichen Blüten und Kräutern riecht, erinnerte Farina an einen italienischen Frühlingsmorgen nach dem Regen. Der Duft, der bis heute unverändert nach derselben Rezeptur hergestellt wird, machte Köln schon im 18. Jahrhundert als Duftstadt weltberühmt. Das qualitativ hochwertige Parfum ‚Eau de Cologne‘ galt als Luxusartikel und so zählten von Beginn an zahlreiche europäische Fürsten- und Königshäuser zu den Kunden.

Die Bandbreite der Farina-Plagiate und Fälschungen

Der große internationale Erfolg brachte schnell zahlreiche Nachahmer mit sich und da im 18. Jahrhundert Gewerbliche Schutzrechte noch nicht existierten, heißt mittlerweile eine ganze Duftgattung ‚Eau de Cologne‘. Der Name ‚Farina‘ wurde jedoch nicht zum Gattungsbegriff und war damals wie heute Ziel von Nachahmern.

Bemerkenswert an der Ausstellung sind nicht nur die Vielzahl an Kopien, sondern auch die Methoden der Trittbrettfahrer, die auf Kosten von Farina Ruhm und kommerziellen Erfolg erlangen wollten.

1803 beispielweise kaufte der deutsche Unternehmer Wilhelm Mühlens von einem Karl Franz Farina, der nicht zur Farina-Familie in Köln gehörte, die Namensrechte zur Führung des Namens ab. Jahre später verkaufte er diese Namensrechte dann sogar an mehr als 25 Personen, die damit weitere „FARINA“ Nachahmer-Firmen gründeten.

Neben der unberechtigten Übernahme des Namens ‚Farina‘ wurden die Käufer oftmals mit falschen Tatsachen getäuscht: So wurde z.B. das eigene Gründungsdatum auf vor 1709 gelegt oder man gab sich als Lieferant namhafter Königshäuser – die Kunden des Originals waren – aus. Ebenfalls beliebt war das Kopieren des Wasserzettels. Beim Original war das jeweils aktuelle Farina-Haus abgebildet. Nachahmer-Firmen bedienten sich entweder fiktiver Gebäude, setzten das Originalhaus auf ihren Wasserzettel oder präsentierten ihren eigenen „Firmensitz“.

Darüber hinaus kopierten die Nachahmer typische Merkmale des Originals wie z.B. die Flaschenform, das schwarz-weiße Etikett mit zweizeiliger Beschriftung, den Siegel und sogar die Adressbezeichnung „gegenüber“. Oftmals handelte es sich lediglich um Briefkastenfirmen.

Zahlreiche alte Dokumente belegen, dass Farina bis heute ca. 2000 Prozesse gegen Nachahmer aller Art geführt hat, die meisten davon sehr erfolgreich. Motivation für Farina war es stets, das renommierte Image des Originalproduktes zu bewahren. Die Familie Farina hat zudem maßgeblich dazu beigetragen, dass 1875 das Markenschutzgesetz in Deutschland in Kraft trat, welches ein erfolgreiches Vorgehen erst möglich machte. Vor dieser Zeit konnte man Nachahmer nur wegen Betrages belangen und sich nur durch Publikationen und Aufklärungsbriefe an Kunden wehren.

Die Farina-Sammlung

Insgesamt umfasst die Farina-Sammlung mehr als 1.200 Plagiate und Fälschungen. Seit Ende der 70er Jahre werden alle wichtigen Dokumente seit Firmengründung der Firma Johann Maria Farina gegenüber dem Jülichs-Platz von der Stiftung Rheinisch-Westfälisches Wirtschaftsarchiv zu Köln (RWWA) verwahrt. Eine solch kontinuierliche Unternehmensüberlieferung seit dem Beginn des 18. Jahrhunderts ist selten und macht den Bestand von Farina gegenüber so besonders.

Negativpreis „Plagiarius“ gegen Ideenklau

1977 selbst von Plagiaten betroffen, rief der Designer Prof. Rido Busse den Negativpreis „Plagiarius“ ins Leben, mit dem jährlich Hersteller und Händler besonders dreister Nachahmungen ausgezeichnet werden. Trophäe ist ein schwarzer Zwerg mit goldener Nase - als Symbol für die exorbitanten Gewinne, die die Produktpiraten sprichwörtlich auf Kosten innovativer Unternehmen erwirtschaften. Ziel der Aktion Plagiarius ist es, die Öffentlichkeit praxisnah über Ausmaß, Schäden und Gefahren von Plagiaten und Fälschungen aufzuklären. Zudem soll das Bewusstsein dafür geschärft werden, dass die skrupellosen Geschäftspraktiken der Nachahmer enorme Schäden in der Industrie anrichten und Betrug am bzw. eine nicht zu unterschätzende Gefahr für Verbraucher darstellen. Denn eine Vielzahl von Billigimitaten zeichnet sich nach wie vor durch minderwertige Materialien, schlechte Verarbeitung sowie fehlende Qualitäts- und Sicherheitskontrollen aus.

Das **Museum Plagiarius** in Solingen zeigt die Sammlung der Plagiarius-Preisträger von 1977 bis heute. Die Ausstellung umfasst mittlerweile mehr als 350 Originale und Plagiate der unterschiedlichsten Branchen im direkten Vergleich: Schneid- und Haushaltwaren, Möbel und Leuchten, Taschen und Schmuck, Kinderspielzeug, Sanitärprodukte, Schreibwaren, Werkzeuge und Automobilzubehör bis hin zu technisch komplexen Maschinen und Geräten. Ergänzt wird die Sammlung durch vom Zoll beschlagnahmte Fälschungen. In Führungen vermitteln die Mitarbeiter des Museums wichtige Hintergrundinformationen.

Museum Plagiarius

Bahnhofstraße 11
42651 Solingen

Tel: 0212 / 22 10 731

Email: info@museum-plagiarius.de
www.museum-plagiarius.de

Ansprechpartner für Presse:

Christine Lacroix, Tel: 07308 / 922 422 oder lacroix@plagiarius.info

Johann Maria Farina gegenüber dem Jülichs-Platz GmbH seit 1709

Obenmarspforten 21
50667 Köln

Tel: 0221 / 294 1709

E-Mail: info@Farina1709.de

www.Farina1709.de

Fotos: Alle Fotos aus dem Katalog können von Farina digital zur Verfügung gestellt werden.